

FRANKREICH

Schmierenskomödie an der Spitze der UMP / Beide Kandidaten für den Parteivorsitz beanspruchen den Sieg

Bis zuletzt herrschte gestern Ungewissheit über den Ausgang der internen Wahl des neuen Chefs der bürgerlichen Oppositionspartei UMP. Beide Kandidaten, also Ex-Premier Francois Fillon und der bisherige Generalsekretär Jean-Francois Coppe, erklärten sich spätabends jeweils zum Sieger. Gleichzeitig warfen sich die Mitarbeiter der Kandidaten gegenseitig Wahlbetrug vor. Aber allein schon die Tatsache, dass der Sieg von Fillon knapp bis ungewiss schien, ist eine Sensation, zumal der angesehene Ex-Premier laut Umfragen als unangefochtener Favorit des bürgerlichen Lagers galt. Sein Rivale Jean-Francois Coppe, ein rechtslastiger Einpeitscher, konnte eine beachtliche Aufholjagd zurücklegen.

Während Fillon sich in staatsmännischen Formulierungen übte, die bereits auf die ferne Präsidentenwahl 2017 zielten, stellte Coppe der UMP-Basis eine sofortige Mobilisierung, inklusive Demonstrationen, gegen den SP-Staatschef Francois Hollande in Aussicht. Dabei scheute Coppe nicht davor zurück, Fillon wegen dessen wohl temperierten Tonfalls als bürgerlichen Doppelgänger von Hollande darzustellen.

Chance für Sarkozy

Für Ex-Präsident Nicolas Sarkozy, der insgeheim eine Revanche gegen Hollande bei den nächsten Präsidentenwahlen anstrebt, ist die Pattsituation eine Chance. Coppe hatte sich als Fortführer des scharfen Kurses von Sarkozy präsentiert. So übernahm und steigerte er die Anwürfe gegen Muslime und šPariser Elitenö, die schon Sarkozy im vergangenen Wahlkampf strapaziert hatte. Fillon hatte hingegen sein Missfallen an diesen populistischen Schlenkern von Sarkozy zu verstehen gegeben. Selbst wenn Fillon jetzt als Sieger bestätigt würde, bleibt sein Vorsprung zu gering, um seinen Anspruch auf eine Präsidentschaftskandidatur zu festigen.

- DANNY LEDER, PARIS